



Der Kompass

Einzelne Nummer 100 Reis. Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend Einzelne Nummer 100 Reis.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag Mittag angenommen und kostet die 3-spaltige Korpuszeile oder deren Raum 100 Reis.

III. Jahrg.

Abonnementspreis:
Profilien jährlich . . . 68000
 halbjährlich . . . 38000
Ausland jährlich . . . 88000
 halbjährlich . . . 48000

Curitiba, Mittwoch den 7. September 1904.
Staat Paraná — Brasilien.

Redaktion und Verlag:
Praça da República Nr. 3.
(Caixa do Correio Nr. 32.)

Nr. 20.

Dem Kreuzer „Falke“,
feinen Offizieren und seiner Mannschaft ein
herzliches Willkommen!

1. Gezüht sei, Kreuzer „Falke“
Von uns mit Herz und Hand,
Wie Du uns Grüße brachtest
Vom lieben, deutschen Land,
Von unsern fernem Vätern,
Uns Deutschen hier zur Freud'. —
Drum sei in Wort und Tiedern
Dir froher Gruß geweiht.
2. Des Deutschen Reiches Flotte,
Vor Jahren nur ein Traum,
Die aller Welt zum Spotte
Und uns're Hoffnung kaum, —
Wie hat sie sich entfaltet
In nie geahnter Macht,
Seit neu im Reiche waltet
Des Kaisers Will' und Macht!
3. Uns Deutschen aller Zonen,
Die wir, lei's Süd, lei's Nord,
Fern von der Heimat wohnen,
Ward sie ein träftiger Hort,
Seit deutsche Kreuzer kommen
Zum Ausland hier und da. —
Drum, „Falke“, sei willkommen
Auch hier, in Paraná!
4. Die kurzen Stunden fliehen,
Die Ihr uns konntet weih'n;
Bald müßt Ihr weiter ziehen,
Bald müß' geschieden sein.
Doch kommt Ihr einmal wieder
Zum schönen Land Brasil,
Dann sei auch Curitiba,
Wie jetzt, der Reise Ziel!

Die „Grille.“

Der Besuch von S. M. „Falke“ im Staate Paraná lenkt unsere Aufmerksamkeit wieder einmal in besonderem Maße auf die Deutsche Kriegsflotte und ihr hieses Wachsen sowie ihre ganze traustvolle Entwicklung im Laufe der letzten Jahrzehnte. Wer hätte es geahnt vor circa 50 Jahren, daß aus einem äußerst bescheidenen Anfange so bald eine „Deutsche Flotte“ in ihrem heutigen Bestande und in ihrer jetzigen Bedeutung heranwachsen würde?
Es war am 9. September 1857, als eines der anmutigsten deutschen Fahrzeuge vom Stapel lief, die je das Meer durchkreuzt haben, — aber nicht etwa auf einer deutschen, sondern auf einer französischen

Werk, nämlich in Le Havre. Eine zierliche Dampfjacht war es, welche bei ihrer Ueberrahme als Königliche Yacht der preussischen Marine den Namen „Grille“ erhielt. Nur gering war die Größe dieses ältesten Schiffes der späteren Deutschen Seemacht, da sein Displacement auf nicht mehr als 475 t berechnet war. Die „Grille“ diente nach dem Kriege von 1870/71 und der Wiederaufrichtung des Deutschen Kaiserthrones zunächst als Kaiserjacht, dann aber, nachdem sie diesen vornehmen Dienst im Jahre 1878 an die bedeutend größere Radddampferjacht „Hohenzollern“ hatte abgeben müssen, als Geschwadercapitän und Führerschiff von Flottillen. Gelegentlich einer Reparatur auf der Danziger Werft 1887 wurden die Aufbauten des Decks vergrößert, um auf den Admiralstabstreifen, zu denen das Schiff von nun an besonders diente, mehr Offiziere unterbringen zu können. Eine nochmalige Veränderung erhielt die „Grille“ in der Zeit vom Herbst 1897 bis zum Frühjahr 1898; aus dem damals vorgenommenen Umbau ging das hübsche Schiff als Zweimaster mit einem fast das ganze Deck einnehmenden Aufbauten hervor; das Displacement wuchs von 475 auf 530 t, wodurch gleichzeitig ein größerer Tiefgang (früher 2,5 m; seit 1898 jedoch 3,1 m), aber freilich auch eine Verringerung der Fahrgehwindigkeit (von 15 Knoten* sündlich auf wenig mehr als 13) eintrat.

Die Geschichte der „Grille“ ist verhältnismäßig reich an Begebenheiten. Der frühere Kronprinz und dessen Gemahlin Viktoria haben manche Fahrt auf dem von ihnen besonders geschätzten Fahrzeuge gemacht. Auch der um die Schöpfung der preussischen Marine so hoch verdiente Prinz Albrecht hielt viel von der „Grille“ und bediente sich ihrer bei Inspektionen und als Flagggeschiff bei den Uebungen der kleinen preussischen Geschwader und Flottillen. Unter der Führung dieses Prinzen kam die Yacht am 14. April 1864 in der Nähe der Insel Rügen zum ersten Male an den Feind. Aus dem mehrstündigen Ferngefecht mit den beiden dänischen Schiffen „Sjold“ (Linienerschiff) und „Sjaelland“ (Fregatte) ging sie unbeschädigt hervor, während von ihren Granaten zwei als Treffer beobachtet wurden. Ebenso glücklich war das kleine Fahrzeug am 24. April desselben Jahres im Kampfe mit einer anderen dänischen Fregatte. — Bei der Eröffnung des Suez-Kanals am 16. November 1869 war „Grille“ dem damaligen preussischen Kronprinzen in Port Said zur Verfügung gestellt worden; hinter als die anderen fürstlichen Yachten und Aviso's lief sie auf der Fahrt nach Ismailia und Suez ihren Genossen schlang voran. — Den Krieg von 1870/71 machte sie als Flagggeschiff der Kanonenbootflottillen unter dem Kommando des Grafen von Waldersee mit; wiederum bei der Insel Rügen

kam sie am 17. August mit dem Feinde in Berührung und hatte daselbst wie 1864: sie blieb völlig unversehrt, obgleich verschiedene feindliche Geschosse über sie hinweglauten; es war fast so als wollten die Kugeln der feindlichen Schiffe Respekt zeigen vor dem eigentlich französischen Ursprunge der „Grille.“ — Seitdem hat diese sowohl dem früheren Kronprinzen als auch dem damaligen deutschen Kaiser zu verschiedenen kurzen Reisen gedient; die meisten Flotten-Verbitmanöver hat sie als Weiso und kleiner Kreuzer mitgemacht. Auf ihren Orientierungsfahrten bis in die englischen Fahrwasser der deutschen Küsten hinein hat die „Grille“ zu wiederholten Malen den Grund berührt, ohne doch jemals einen ernstlichen Schaden davon zu haben.

Sowie über das „älteste Schiff der Deutschen Kaiserlichen Marine“, dessen überaus glücklicher Lebenslauf als ein günstiges Omen für die junge deutsche Flotte angesehen werden darf. Heut steht das Deutsche Reich auch zur See geehrt da, während vor 246 Jahren der Große Kurfürst von Brandenburg, als er im Einverständnis mit dem damaligen Kaiser (Leopold I.) an der Spitze von 13 000 Kaiserlichen, 5 000 Polen und 15 000 Brandenburgern die Schweden in dem von ihnen fast überwältigten Dänemark bekämpfte, bei den Niederländern und den Dänen um Kriegsschiffe zur Unterstützung seiner Angriffe auf die Insel Seeland, Fünen usw. bitten mußte, aber, da erstere ganz untauglich blieben, mit Hilfe dänischer Schiffe am 14. Dezember 1658 nur die Insel Alsen erobern konnte. Man braucht durchaus kein Flottenjäger zu sein, um aus dieser geschichtlichen Tatsache allein schon zu erkennen, wie unentbehrlich dem Deutschen Reich eine starke Flotte ist. S. M. Kreuzer „Falke“ aber, der uns jetzt mit seinem Besuche bedrückt und von dessen Offizieren und Mannschaft ein Teil auch unsere Staatshauptstadt Curitiba besuchen wird, möge eine ebenso lange und glückliche Laufbahn beschieden sein wie der kleinen Yacht „Grille“, dem ältesten Schiff der Reichsdeutschen Marine.

Zum 7. September.

Nachdem Dom Pedro, späterer erster Kaiser von Brasilien, infolge der auf Vermichtung der kaum erzielenden Stellung eines Königreichs Brasilien abzielenden Beschlüsse der portugiesischen Cortes im Sommer des Jahres 1822 mit diesen Cortes gebrochen hatte und dadurch seine Erbschaft auf die lusitanische Krone so gut wie verloren waren, mußte er um so mehr darauf bedacht sein, Brasilien unter seiner Führung zu einigen. Die Gelegenheit war günstig, denn eben damals zeigte sich der bisher gegen die Vorherrschaft von Rio de Janeiro stark entgegen-

* 1 Knoten = Seemeile 1,855 m.

höchster Anerkennung und vollsten Einverständnisses mit den auf Herstellung des Friedens in Ostasien abzielenden Unternehmungen des Deutschen Kaisers. Der Kaiser, so sagt man, wolle alles daran setzen, um den Frieden in einer für beide Kriegführenden gleich ehrenvollen Weise herbeizuführen (das ist sehr löblich, und es wäre ein außerordentlicher Erfolg für Wilhelm II., wenn er mit diesen friedensstiftenden Bestrebungen wirklich zum Ziele käme. Wir glauben aber nicht, daß die Kuisen trotz aller bisherigen Mißerfolge schon Neigung verspüren werden, das Kriegsgesetz jetzt schon zu begraben. Bis jetzt spricht alles dafür, daß der Krieg noch recht lange dauern werde).

Madrid. Das Reglement über die obligatorische Sonntagsruhe (vergl. „letzte Nachr.“ in Nr. 18.) hat zahllose Proteste seitens der Industriellen und Geschäftsinhaber hervorgerufen. Es wird versichert, daß der Ministerpräsident Maura zwar begründeten Einwendungen und Reklamationen nach Möglichkeit entgegen kommen wolle, in der Hauptsache jedoch fest entschlossen sei, das betr. Reglement zur Ausführung zu bringen.

Paris. König Georg I. von Griechenland ist in der französischen Hauptstadt angekommen und hat sich im Bristol-Hotel einquartiert. Am Bahnhofe wurde er von Cambareu, dem Sekretär der Präsidentschaft, sowie von dem griechischen Gesandten in Paris und noch anderen hochgestellten Personen empfangen.

Der Streit der Hafenarbeiter in Marseille hat den dortigen Schiffsverkehr vollständig lahm gelegt. Viele Reisende sahen sich gezwungen, sich nach Barcelona zu begeben, um von dort aus ihre Seereise zu bewerkstelligen. — Die Kasentais werden von zahlreichen Truppen bewacht, um Ausschreitungen und Unruhestörungen zu verhindern. Die Zahl der Streikenden wird auf etwa 8000 geschätzt.

Nach der neuesten Meldung vom 26. August wollen die Streikenden zur Arbeit zurückkehren, jedoch nur unter der Bedingung, daß ihnen der Achtstundens- Arbeitstag und sechs Franks Löhnung pro Tag bewilligt werden.

Muncion (Paraguay). Wie die letzten Nachrichten über die Revolution berichten, ist die Hauptstadt von den Schiffen der Aufständischen blockiert. — Der Präsident Escurrea versuchte zur Deckung der durch die Revolution verursachten Ausgaben eine Anleihe aufzunehmen, bisher jedoch ohne Erfolg.

Der frühere Handelsminister Moreno begab sich mit einigen der noch fungierenden Staatsbeamten auf die Reise nach Argentinien, um Waffen für das Regierungsheer zu besorgen. Auf ihrer Flußreise nach Rosario de Santa Fe und Buenos-Ayres wurden sie in der Gegend von Pilar von den Revolutionären überfallen und verfolgt, es gelang ihnen aber, auf dem argentinischen Kanonenboote „Republica“ Aufnahme zu finden und mit diesem nach Corrientes zu entkommen. Der Gouverneur dieser argentinischen

Provinz weigerte sich jedoch, ihnen Aufnahme zu gewähren (der Grund für diese kaum motivierte Härte entzieht sich einstweilen der Kenntnis) und veranlaßte sie, an Bord des Torpedobootes „Entre Rios“ nach Muncion zurückzukehren.

Montevideo. Der Brasilianer Kaul Fuß, welcher auf der Durchreise von Chile nach Rio de Janeiro hier sich aufhielt, hat einen neuen Explosivstoff erfunden, den er „Pyroxite“ nennt. Dies Pyroxite soll von außerordentlicher Kraftwirkung sein. Der Erfinder gedenkt dasselbe dem Kriegsminister in Rio zum Kaufe anzubieten; er will schon anderweitige Offerten erhalten, dieselben jedoch zurückgewiesen haben.

Rom. Von Domo d'Ossola in Piemont (in den Lepontinischen Alpen) kommt die Nachricht, daß dort der mauldäbische Malar Nisou (?) während er einen unweit des genannten Ortes gelegenen Wasserfall besichtigte, ins Wasser fiel und ertrank.

Lissabon. Es bestätigt sich, daß der unlängst zum Bischof gewählte Prälat von Mocambique die Diöcese der Capoverdischen Inseln erhalten soll, während der bisherige Bischof dieses Bezirkes an seiner Stelle nach jener portugiesischen Kolonie in Ostafrika versetzt worden ist.

S. Salvador da Bahia. Gegen die nächsten Sitzungen der Deputiertenkammer haben die Gegner derselben einen Feldzug unternommen, bisher scheinbar ohne Erfolg. Der Deputierte Valente erklärte diese nächsten Sitzungen für ebenso unnütz als kostspielig; er werde sich in Zukunft an denselben nicht mehr beteiligen.

London. Demnächst wird im Hafen von Glasgow (Schottland) ein neuer Dampfer vom Stapel laufen. Derselbe ist nach dem vollkommeneren Turbinensystem gebaut; die Geschwindigkeit seiner Fortbewegung soll 30 Seemeilen pro Stunde betragen.

Buenos-Ayres. Nach hierhergegangenen Mitteilungen hat der großbritannische Landwirtschaftsminister eine sehr eifrige Propaganda gegen die Auswanderung von Arbeitern nach Argentinien begonnen, indem er auf's bestimmteste versichert, daß die argentinische Republik nur dem Kapitalisten günstigen Erfolg seiner Unternehmungen in Aussicht stelle. Seitens des Dr. Terriz, des Ministers des Aeußeren, ist dem argentinischen Gesandten in London der Rat erteilt worden, gegen dies Vorgehen des Landwirtschaftsministers, das in Buenos-Ayres sehr starke Verstimmung hervorgerufen hat, in energischer Weise zu protestieren.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Schlacht bei Liaojang hat mit dem Siege der Japaner geendet. Die Kuisen haben alles, was sie zurücklassen mußten, in Brand gesetzt und sich nach Mukden zurückgezogen. Die Zahl der auf beiden Seiten Gefallenen ist noch nicht bekannt. Bei Port Arthur haben in den letzten Tagen keine Kämpfe mehr stattgefunden. Die Japaner wollen jetzt, da

nach der Niederlage der Kuisen bei Liaojang kein Entschluß der Festung zu furchten ist, dieselbe durch Hunger zur Uebergabe zwingen.

Die Ostflotte ist immer noch nicht ausgelassen. Wenn sie schließlich in den Gewässern des Kriegsschauplatzes erscheint, dürfte von den stolzen russischen Port Arthur- und Madiwosjot-Geschwadern wohl nichts mehr vorhanden sein.

Berliner Blätter veröffentlichen die Basis eines Friedensschlusses zwischen Japan und Rußland, welcher von Kaiser Wilhelm II., König Eduard VII. und Präsident Roosevelt in die Wege geleitet werden soll. Darnach soll Rußland seine Truppen aus der Mandschurei zurückziehen und diese Provinz, wieber China, unter dem Protektorat Japans, zufallen, ebenso Port Arthur. Rußland soll eine entsprechende Entschädigung in Geld erhalten. Prinz Battenberg ist dazu ausersehen, diese Vorschläge dem Zaren zu unterbreiten; doch zweifelt man sehr, daß sie derselbe annimmt.

Die letzten Telegramme (vom 6. ds.) besagen, daß die Kuisen in den Kämpfen bei Liaojang 32 000 Mann verloren haben. Der Verlust der Japaner wird vom General Kuropatkin auf 30 000 Mann geschätzt. Den Japanern fielen mehr als 200 Kanonen in die Hände, die die fliehenden Kuisen nicht mitnehmen konnten. Der Zar gab Befehl, daß die Flotte im Baltischen Meere sofort nach Tschifu abgehe. Ueber die Lage in Port Arthur erklärte ein von dort nach Tschifu geflohener gebildeter Russe, daß seiner Ansicht nach Port Arthur innerhalb ein bis zwei Monaten fallen werde. Die Ansicht dieses Russen soll insofern von Bedeutung sein, als dieser in Port Arthur eine bedeutende hoffsjisige Stellung hatte. Er erzählte, daß die Japaner beständig verstärkt würden, während natürlich jeder Verlust der Kuisen sich empfindlich bemerkbar mache, weil Verstärkungen nicht möglich seien. General Stöijel habe außerdem vorsichtig mit der Munition umzugehen. Man könne zwar in Port Arthur Granaten anfertigen, aber nicht den richtigen Explosivstoff. Die Notwendigkeit, die Leute für den letzten Kampf aufzubewahren, habe die Kuisen veranlaßt, ihre starken Augenwehren aufzugeben, bei deren Räumung übrigens die Verluste der Kuisen weit weniger ernst gewesen seien, als die der Angreifer.

— Kurs: 11 ^{1/2} d. i. 1 Mart 08986; 1 Frank 08799; 1 Dollar 48141; 1 Pfund Sterling 208104

Befanntmachung.

Der Termin für die Unterjuchung militärpflichtiger Reichsangehöriger ist auf Donnerstag, den 8. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr anberaumt worden und wird in dem hiesigen Kaiserlichen Konstat abgehalten werden.
Curityba, den 4. September 1904.
Der Kaiserliche Konstat.
Baerade.

So zu Gott aufstrebend, und mit dem Feuer der Begeisterung in den Augen, schier die arme Wittwe noch begabt mit einer gewissen Schönheit. Die sinkende Sonne, durch das Fenster scheinend, warf rote Abendstrahlen auf ihre bleichen Wangen und zierte sie mit der frühen Blüte des jungfräulichen Lebensfrühlings. Die Zartheit ihrer Züge, die Schlantheit ihrer Gestalt, selbst das Mangelhafte ihrer Kleidung, alles wirkte mit, um ihr die verlorene Jugend und Anmut zurück zu geben. Ja, ja, Anne-Marie mußte früher ein reizendes Mädchen gewesen sein!

Während sie seit einer langen Zeit, alles um sich her veresend, betete, erschien eine Frau in der Tür des Stübchens, die das Haupt schüttelte und sie mit leidig betrachtete, ohne sie im Gebet zu stören.

Es war ein kleines, alles Frauchen, ganz krumm gewachsen und mit einer hohen Schulter, aber ihre Augen waren lebhaft und ihren Lippen war der Stempel inniger Güte aufgeprägt. Sie hielt einen Tragkorb am Arm.

Die Wittve mußte ihr Gebet beendet haben, denn sie machte das Kreuzzeichen, stand auf und wendete sich um. Ihre Augen standen noch voll Tränen.

„Anne-Marie, Anne-Marie,“ sagte das alte Frauchen ermahmend, „Ihr tut nicht wohl! Da sitzt Ihr nun ganz allein, weinend vor dem Kreuze! Gewiß, Kind, beten ist selig, aber Ihr fürnt solche Mitrengung nicht vertragen. Wollt Ihr wieder krank werden? oder gar sterben? Denkt doch an Eure armen Kinder!“
(Fortsetzung folgt.)

Eine Seemannsfamilie.

Erzählung von Heinrich Conscience. [1]

In der untern Kammer eines Häuschens der Winkelstraße in Antwerpen saß Anne-Marie, die arme Witwe des schiffbrüchigen Jan Boots, beschäftigt mit dem Ausbessern und Flickn beschädigter Kornsäcke.

Das Kämmerchen zeugte durch seine trübselige Leere von dem Elende der Bewohner. Der ganze Hausrat bestand aus ein paar krüppeligen Stühlen, einer häßlicheren Bank und einem Tisch. In einer Ecke befand sich ein Altoven mit einer Bettstelle, der mit blaugestreiften Gardinen geschloffen war. Einige verschlossene Kleidungsstücke, hier und da an der Wand hängend, ließen vermuten, daß der Altov die gewöhnliche Schlafstelle von Kindern sein müsse.

Anne-Marie war während sechs Wochen sehr krank gewesen. Sie hatte erst kürzlich Kraft genug zurückbetommen, auf den Füßen zu stehen, und die Durchsichtigkeit ihrer mageren Wangen, und der wässerige Glanz ihrer tiefgelunten Augen ließen erkennen, daß sie nur hart am Tode vorbeigekommen war.

Sie mußte in tiefe Gedanken versunken sein, denn während sie arbeitete, schüttelte sie oftmals den Kopf oder seufzte tief auf. Zuweilen schwamm ihr Auge in zurückgehaltenen Tränen, zuweilen leuchtete in ihrem Bild ein Schimmer von Liebe und Sorge. Was sie aber selten zu verlassen schien, war eine

fieberhafte Unruhe, die sie mitunter das Haupt plötzlich umwenden und verfür in dem Stübchen umherblicken ließ, als ob sie Jemanden darin zu hören meinte.

Schon zum dritten Male wurde sie so in ihrem Nachdenken gestört durch geheimnisvolle Klänge, die ohne Zweifel in ihrem eigenen Herzen entstanden. Sie legte die Hände an die Schläfen und flüsterte erträcht: „Seine Stimme! Mein Name! Kennenst du mich? Ah, so nannte er mich oftmals, wenn er frühlich war . . . und er war es beinahe immer, der Gute . . . Warmbergiger Himmel, beschirme mich, meine Nerven sind noch so angegriffen.“

Derselbe Laut traf sie zum vierten Mal. „Schon wieder,“ sagte sie leise, mit steigender Angst, „Bitte für meine Seele,“ ruf keine Stimme! „Sollte kein Geist unsichtbar neben mir stehen? Wer kann es sagen? Gerade an diesem Tage!“

Sie stand auf, ging müde und wantend zu einer Ecke und öffnete eine Tür, welche zu einem zweiten, noch kleineren Stübchen führte.

Hier befand sich gleichfalls ein Altov. An der Wand, über einer Kniebank, hing ein Kreuzifix von schwarzem Holz, und daneben, noch am Rande des Bettes ein Matrosenhut, ein sogenannter Süd-Westler von geteertem Segeltuch.

Die Frau ließ sich auf den Schemel niedersinken, erhob die Augen zu dem Kreuzbilde, bewegte die Lippen und betete still, während sie den schmerzlichen Blick zum Himmel gerichtet hielt.

Weg zur

Schönheit

Mittel gegen
Sommersprossen,
Flecken etc.

Dieses Präparat, hergestellt in der Parfümerie von Henrique C. Wilhers — Curitiba — Batel, beseitigt unter Garantie Sommersprossen, Flecken etc. und bewirkt eine zarte, frische Gesichtsfarbe.

Die Anwendung ist einfach, durchaus unschädlich und der Erfolg rasch und garantiert, was von allen den Damen Curitiba's, welche dies Mittel benutzt haben, bezeugt wird. — Zu haben bei:

Gustav Pfütze, Max Rösner,
Alfred Hoffmann.

Preis per Dose 58000.

Gelegenheitskauf

8 schmiedeeiserne Fenster,
9 Balkon-Gitter,
noch sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen bei

Heinrich Kromer,
Rua 7 de Setembro No. 34.

O Lenitivo Seguro

approbiert von der Inspectoria Geral de Hygiene in Rio de Janeiro durch Dekret vom 3. Februar 1886.

Unfehlbar schmerzstillendes Heilmittel.

Kuriert: Kopfschmerzen — Gesichtsschmerzen — Kolik-Anfälle — Cholera — Frost in den Gliedmassen — Zahnweh — Rheumatismus — Diarrhöe — Hexenschuss — Brustschmerzen.

Vor allem mässigt und beseitigt dasselbe sofort jeden heftigen Schmerz und ist unersetzlich in der Campanha und den Kolonien, wo nicht zu jeder Zeit ein Arzt zu Rate gezogen werden kann. Es ist ein

Hausmittel 1. Klasse.

enthält keine mineralischen Stoffe, wirkt in den meisten Fällen sofort und empfiehlt sich durch genannte Eigenschaften allen Familienvätern der Kolonie und Campanha.

Fabrikanten: Schröder & Cia. Porto Alegre
Niederlage bei Fernandes Loureiro — Curitiba.

Hutfabrik

Francisco Weigang.

Stets grosses Lager in

Herren- und Knaben-
Fitzhüten

in den modernsten Façons und Farben
und in allen Preislagen.

Hüte für Geistliche werden
nach Wunsch angefertigt.

Special-Abteilung für

Herren-Artikel

Billigste Preise!

85 Rua do Riachuelo 85,
Ecke der Rua 15. Novembro.

Der geschätzten Bürgerschaft von
Curitiba und Umgebung zur Mitteil-
ung, dass ich hier einen

Privat-Kursus

in **Deutsch.**

Französisch.

Mathematik als
Arithmetik, Algebra, Geometrie, — geometri-
sches Zeichnen,
Buchführung.

Stenographie
(System Gabelsberger)
eröffnet habe.

Neuanmeldungen von Schülern
jedweden Alters werden täglich an-
genommen.

Rudolf Pfeiffer,

Rua Visconde de Guarapuva, schräg gegen-
über der Casa Hygienica.

Portland-Cement

frisch eingetroffen bei

Gustav Pfütze,

Curitiba, Largo do Mercado No. 7.

Der russisch-japanische Krieg

erregt in den weitesten Kreisen aller Volksschichten das lebhafteste Interesse. Das kleine Inselreich Japan scheint den mächtigen russischen Koloss zu Boden zu werfen. Wenigstens ist es bisher in fast allen Schlachten zu Wasser und zu Lande unbestritten als Sieger hervorgegangen.

Wollte man aber den Verlauf dieses interessanten Kampfes zweier Mächte nach den Zeitungsnachrichten verfolgen, so würde man bald zu der Erkenntnis kommen, daß es unmöglich ist, sich aus diesen verworrenen, unklaren und sich widersprechenden Notizen ein klares Bild über die Vorgänge auf dem Kriegstheater des fernsten Ostens zu machen.

Oberst Graf v. Reventlow

hat es unternommen, durch Herausgabe einer Geschichte dieses Krieges diesen Mangel abzuheben. Das Werk erscheint unter dem Titel „Der russisch-japanische Krieg“ in 40 Lieferungen à 500 Rs., welche in kürzester Zeit bei mir eintreffen werden.

Anmeldungen auf dieses Lieferungswerk werden schon jetzt entgegengenommen in der Buchhandlung von Max Rösner Rua São Francisco Nr. 26.

Ein Grundstück

mit Haus und Stallungen, am Boulevard Campanha in der Nähe der Wohnung des Herrn João Müller gelegen, ist billig zu verkaufen. Näheres ist im Hause selbst zu erfahren.

Ein guter Bauplatz an der Matto Grosso-Strasse ist billig zu verkaufen. Genaueres ist zu erfahren in der Redaktion dieses Blattes.

Dienstmädchen

Ein zuverlässiges Dienstmädchen findet Stellung
Rua Cabral No. 10.

Schützen-Gewehr.

Ein Schützengewehr mit Zubehör ist preiswert zu verkaufen.
Frau Anna Münz.

Curitiba, Rua Commendador Araújo No. 19

Dienstmädchen

Gesucht wird ein gutes Dienstmädchen. Wo? sagt die Redaktion des Blattes.

Arbeit gesucht!

Ein junger kräftiger Mann, verheiratet, sucht irgend welche Beschäftigung. Gefl. Off. unter A. B. an die Redaktion zu richten.

Caramellos- u. Bonbons-

Fabrik

von

Paulo Grötzner.

Empfehle den werten Herren Kaufleuten, besonders im Innern des Staates eine grosse Auswahl in

Caramellos, Bonbons
und ausländischen

getrockneten Früchten
aller Art zu den billigsten Tagespreisen. — Bei Abnahme grösserer Quantitäten hoher Rabatt! —

Verkauf im Grossen und Kleinen.

Curitiba, Avenida 15 de Novembro
Nr. 85a.

Ein sauberes tüchtiges

Dienstmädchen

wird bei gutem Lohn gesucht. Wo? sagt die Redaktion des „Kompaß“.

Ein Bursche,

der Lust hat, die Schlosserei zu erlernen, kann sofort eintreten. Zu erfragen in der Redaktion des „Kompaß“.

Wiener-Möbel
komplett und einzelne Teile.

Teppiche
Grosses Sortiment
verschiedener Grösse.

Pflüge.

Pumpen
sowie Ersatzteile dazu.

„Casa Porcellana“

Schmidlin & Tamm

Rua do Riachuelo No. 55.

Echte Singer-Nähmaschinen
sowie andere Systeme für Hand
und Fuss-Betrieb.

**Kinder-
wagen**
in grösster, schönster
Auswahl.

Maisreben

Buttermaschinen.

Verkauf en gros und en detail!

Röhren.